



Lilian Ramadan hat Obada Kilani den Studieneinstieg erleichtert

„Je mehr Mentoren, desto bessere Unterstützung“

Refugees Welcome – Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe unterstützt Geflüchtete beim Start ins Studium. Studentische Mentorinnen und Mentoren spielen dabei eine entscheidende Rolle

TEXT UND INTERVIEW: DOROTHEE GÜMPEL

Ein Studium abschließen – das ist der Wunsch vieler Geflüchteter, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind. Doch der Weg dahin zieht sich über Monate und Jahre und ist für die Beteiligten oft beschwerlich. An der Beuth Hochschule unterstützen Studierende, Lehrende und Mitarbeitende im Projekt Refugees Welcome all jene, die gerne im Bereich Ingenieur-, Wirtschafts- oder Naturwissenschaften studieren möchten.

Vier Stufen zum Studium

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Hochschule hat ein 4-Stufen-Programm für studierwillige Geflüchtete entwickelt, das aus den gewonnenen Erfahrungen stetig angepasst und verbessert wird. Es startete erstmals im Wintersemester 2016/17. Am Anfang steht die Informationsvermittlung über den Zugang zu einem Studium, denn

bestimmte Studienformen, wie das duale Studium, gibt es im Ausland oft nicht. Viele Geflüchtete sind unsicher darüber, welche Dokumente benötigt werden. Im Studium generale lernen Interessierte in Kleingruppen gemeinsam und halten eine Abschlusspräsentation über gesellschaftsrelevante Themen. Problemorientiertes Lernen steht hier im Fokus. Bei Orientierungseinheiten erhalten die Teilnehmer/-innen dann Einblicke in die Studiengänge. Ziel ist die Aufnahme und schließlich erfolgreiche Beendigung eines Fachstudiums. „Wir sehen uns hier in einer besonderen Verantwortung“, so Projektleiter Prof. Dr. Matthias Schmidt (BWL, Unternehmensführung). „Und daher arbeiten wir systematisch daran, das Konzept stets weiterzuentwickeln.“

„Vor kurzem wurde ein Film über das Projekt fertiggestellt. Er zeigt, wie das Programm aufgebaut ist. (siehe Link) Neben

Infoveranstaltungen und Orientierungswochen sind es besonders die studentischen Mentorinnen und Mentoren, die den Geflüchteten den Einstieg an der Hochschule erleichtern.

Liliana Ramadan hat ihrem Mentee Obada Kilani dabei geholfen, sein Studenten-Gefühl zurückzubekommen. Sie studiert Betriebswirtschaftslehre – Digitale

i MENTOR/-IN GESUCHT!

- Unterstützen Sie Geflüchtete auf ihrem Weg ins Studium
- Qualifizieren Sie sich zum/zur Peer-Mentor/-in
- Sammeln Sie Leistungspunkte für das Studium generale

Anmelden:
refugees@beuth-hochschule.de

Foto: Dorothee Gümpele

Wirtschaft und ist Mentorin im Projekt Refugees Welcome. Ihr Mentee Obada Kilani ist vor zwei Jahren aus der syrischen Stadt Hama nach Berlin gekommen und studiert seit April 2017 an der Beuth Hochschule Bauingenieurwesen (Bachelor) – dank der Unterstützung aus dem Projekt.

BEUTH: Wie sind Sie auf die Hochschule aufmerksam geworden?

OBADA KILANI: Es war Zufall. Ich habe einen Freund, der mir eine Veranstaltung in einer Sprachschule gezeigt hat. Dort wurde die Beuth vorgestellt. Im Wintersemester 2016/17 habe ich mit dem Mentorenprogramm begonnen. Ich habe auch in Syrien schon studiert und wollte mein Studium fortsetzen.

Was leisten die Mentorinnen und Mentoren?

LILIAN RAMADAN: Wir unterstützen unsere Mentees bei ihrem Wunsch zu studieren. Jede Woche treffen wir uns einmal für sieben Stunden und helfen bei der Vorbereitung auf ein Studium und Leben in Deutschland. Wie studiert man hier? Welche Unterlagen brauche ich für die Bewerbung? Es gibt von Gastdozentin Katharina Gläser einen gut strukturierten Plan, in dem zum Beispiel festgelegt ist: heute beschäftigen wir uns mit uni-assist. OBADA KILANI: Briefe, die schwer sind, schicke ich zu Lilian. Sie hat mir auch dabei geholfen, mich anzumelden oder bei der Bewerbung über Hochschulstart. Ich brauchte beglaubigte Kopien von der Botschaft, von der Krankenkasse, Sprachzertifikate und so weiter.

LILIAN RAMADAN: Wir helfen auch, den deutschen Alltag zu verstehen, zum Beispiel, wie eine Mensa-Karte funktioniert. Es gibt Gruppen in sozialen Netzwerken – die Vernetzung ist das wichtigste. So können wir auch mal einen schönen Ort zum Kaffeetrinken empfehlen oder wo man Spaß haben kann. Je mehr Mentoren, desto bessere Unterstützung können wir geben!

„Das Projekt hat Hoffnung gemacht.“

OBADA KILANI
 Student Bauingenieurwesen

Gibt es schwierige Situationen?

LILIAN RAMADAN: Man scheitert oft an den Regeln. Fristen müssen eingehalten, die Bürokratie erledigt werden. Die Strukturen müssen die Mentoren teilweise auch erst herausfinden. OBADA KILANI: Am Anfang war es wirklich schwierig. Die meisten Studenten sind nur für sich, niemand interessiert es, ich war alleine. Viele bemitleiden einen auch, das mag ich überhaupt nicht. In Syrien lernen wir zusammen, essen zusammen nach der Vorlesung. Vor ein paar Wochen habe ich mich aber den Leuten in meinen Kursen vorgestellt und auch den Dozenten und jetzt habe ich so meine Gruppe. Aufgaben, die mit dem Kopf zu tun haben, sind top. Die Sprache, besonders Fachwörter, sind oft schwierig.

Was schätzen Sie am Mentorenprogramm?

OBADA KILANI: Das Projekt hat uns darauf vorbereitet, an die Hochschule zu kommen. Es hat Hoffnung gemacht! Ich wollte so schnell wie möglich mein Studenten-Gefühl zurück. Einige Mentoren, wie Lilian, können arabisch. Das ist gut für die Unterstützung – ohne die Mentoren schafft man es nicht.

LILIAN RAMADAN: Vielleicht auch ein neues Heimatgefühl.

OBADA KILANI: Ja, natürlich.

Was vermissen Sie aus Ihrer Heimat?

OBADA KILANI: Sehnsucht ist Heimweh nicht nach einem bestimmten Ort, sondern nach einem ganz besonderen Menschen. Aber das Projekt hat mir sehr geholfen, hier anzukommen.

Was kann man als Mentorin aus dem Projekt mitnehmen?

LILIAN RAMADAN: Persönlich hat es mir gezeigt, dass man nicht so engstirnig sein sollte, auch mal links und rechts gucken. Ich habe mir immer gedacht, dass es mich genauso treffen könnte. Dann würde ich mir wünschen, dass mir auch geholfen wird. OBADA KILANI: Eine weitere positive Sache ist, man bekommt als Mentee und auch als Mentor Credit-Punkte für das Studium generale.

➔ <https://projekt.beuth-hochschule.de/welcome>

